

# Antwerpen – klare Kante gegen Islamisierung



Das Parteibüro des Vlaams Belang liegt nahe dem Sint-Jansplein (St. Johannes-Platz), dessen Umgebung aber nur noch wenig Christliches vermuten lässt. Kleine Restaurants und Krimskramsläden aus aller Welt herrschen vor, in denen mit großer Selbstverständlichkeit die Sprache des Herkunftslandes die lokale „Amtssprache“ ist. Hier befindet sich das Stadtteilbüro der erfolgreichen, flämisch ausgerichteten Partei Vlaams Belang.

*(Eine PI-Reportage von Mr. Merkava)*

Vlaams Belang, frei übersetzt „Flämische Sache“, kämpft nicht nur gegen die unkontrollierte Masseneinwanderung, sondern mit anderen Parteien zusammen auch für ein von Belgien unabhängiges Flandern. In Richtung Deutschland gibt es vom Vlaams Belang insbesondere Zusammenarbeit mit der PRO-Bewegung, mit denen sich laut dem VB-Fraktionsvorsitzenden Filip Dewinter am unkompliziertesten die Zusammenarbeit entwickelt habe.



Nach der wöchentlichen Partei-Lagebesprechung und einem gemeinsamen Mittagessen mit dem flämischen Abgeordneten, Fraktionschef und Stadtverordneten in Antwerpen, Filip Dewinter, steht ein „flämischer Spaziergang“ auf dem Programm: im Gegensatz zu den meisten deutschen Politikern macht sich Dewinter in den hoch bereicherten Gebieten seiner Stadt Antwerpen selber über die Lage kundig und zeigt mit seinen Leuten selbstverständliche Präsenz.







Die pakistanische Zwei-Minarett-Moschee (Kurzvideo) wird ebenso besucht wie das Lokal des türkischen Kulturvereins, das von den verfeindeten Kurden angesteckt wurde:



Unterwegs wird Filip Dewinter immer wieder von begeisterten Menschen im Viertel angesprochen – sowohl von gut integrierten Einwanderern, die gerne mehr Zug in der Politik sehen würden, als auch bei jedem Zwischenstopp von Menschen, die ihn wie eine, allerdings sehr menschlich-anfassbare Ikone verehren.



Im Rathaus in der Innenstadt von Antwerpen wird nicht nur stolz durch den prunkvollen Saal des Standesamtes für die Trauzeremonie geführt, sondern auch in den Sitzungssaal des Stadtparlaments, in dem der Vlaams Belang 22 von 55 Sitzen innehat. Durch eine Abmachung der linken, aber auch der vorgeblich freiheitlichen und bürgerlichen Parteien, den sog. „Cordon Sanitaire“ (ungefähr: „Ausgrenzungszäun“), werden ca. 30 Prozent der Wähler vom Regierungsgeschehen vorsätzlich ausgeschlossen, so dass die Dewinter-Truppe exzellente Opposition machen muss, obgleich nach den Wahlergebnissen ein

Filip Dewinter selbstverständlich der Bürgermeister von Antwerpen sein müßte.



Der Ausklang der Partearbeit dieses Wochenendes findet stilecht im Gasthof De Leeuw van Vlaanderen („Löwe von Flandern“) statt, wo Filip Dewinter ein gutes belgisches Bier unter Gleichgesinnten genießt (Kurzvideo).



Abschließend noch ein knapp achtminütiges Interview (in Deutsch) mit Filip Dewinter: